Schöne Berge - Eine Ansichtssache.
23. Februar 2018
bis 6. August 2019

Dossier für Lehrpersonen

Alpines Museum der Schweiz | Musée Alpin Suisse
Museo Alpino Svizzero | Swiss Alpine Museum
Helvetiaplatz 4, 3005 Bern, T +41 031 350 04 40, +41 031 350 07 51
info@alpinesmuseum.ch, www.alpinesmuseum.ch

Inhaltsverzeichnis

3 Einleitung
4 «Schöne Berge – Ein Ansichtssache». Ein Ausstellungsrundgang
8 Tipps für den Ausstellungsbesuch mit Klassen
9 Zwei Vorschläge für Ausstellungsrundgänge mit Klassen
Arbeitsblätter
13 · Einleitung
14 · Arbeitsblatt 1 «Die Berge und wir. Was bedeuten dir die Berge?»
15 · Arbeitsblatt 2 «Die Schweiz und die Berge. Welche Rolle spielen die Berge für die Schweiz?»
16 · Arbeitsblatt 3 «Die Berggemälde. Betrachten, vergleichen, bewerten»
17 · Arbeitsblatt 4 «Die Bergegemälde. Wie beeinflusst das Hören unser Sehen?»
18 · Arbeitsblatt 5 «Die Bergmalerinnen und –maler und ihre Kunst. Wer malt Berge und wie?»
19 · Arbeitsblatt 6 «Berglandschaften. Gemalte und wirkliche»
20 · Arbeitsblatt 7 «Gemäldesammlung. Was sammeln? Und wieso?»
21 · Arbeitsblatt 8 «Die Geschichte von Hodlers «Aufstieg und Absturz»»
22 · Arbeitsblatt 9 «Was bedeuten die Berge den Menschen? 9 Stimmen»

Einleitung

Seit seiner Gründung 1905 hat das Alpine Museum rund 300 Berggemälde in seine Sammlung aufgenommen. Die Ausstellung «Schöne Berge - Eine Ansichtssache» stellt diese Gemälde ins Zentrum. Die Fülle an Bildern schöner, unberührter Berglandschaften regt zur Auseinandersetzung mit verschiedensten Themen an, die für Schulklassen der Stufen Sek I und II interessant sind.

Dieses Dossier richtet sich an Lehrpersonen der Sek I und II, die mit ihren Klassen selbstständig, also ohne Begleitung einer Vermittlungsperson des Museums, die Ausstellung besuchen.
Es enthält Arbeitsblätter, die Sie ausdrucken und Ihren Schülerinnen und Schülern mit auf den Ausstellungsbesuch geben können. Die Arbeitsblätter behandeln folgende Themen, welche in der Ausstellung präsent sind. Die Schülerinnen und Schüler können

- sich mit der Bedeutung der Berge für sich selber und die Schweiz aus einandersetzen (Arbeitsblätter «Die Berge und wir» und «Die Schweiz und die Berge»)
- sich in Bildbetrachtung üben, ästhetische Urteile bilden und begründen (Arbeitsblatt 3 «Die Berggemälde. Betrachten, vergleichen, bewerten»)
- ihre Wahrnehmung sensibilisieren (Arbeitsblatt «Die Bergegemälde. Wie beeinflusst das Hören unser Sehen?»)
- die Berggemälde reflektieren und sie mit der aktuellen Bergrealität vergleichen (Arbeitsblatt «Berglandschaften. Gemalte und wirkliche»)
- diskutieren, wie sich die Berglandschaften in den letzten Jahrzehnten verändert haben (Arbeitsblatt «Berglandschaften. Gemalte und wirkliche»)
- wichtige Schweizer Bergmalerinnen und –maler kennen lernen und beschreiben, was ihre Gemälde unverkennbar macht (Arbeitsblatt Bergmalerinnen und –maler und ihre Kunst)
- in die Sammlungsgeschichte des Alpinen Museums einblicken und diskutieren, ob und was ein alpines Museum sammeln sollte (Arbeitsblatt «Gemäldesammlung. Was sammeln? Und wieso?»)

Das Dossier enthält zudem zwei Vorschläge, wie Sie einen Ausstellungsrundgang mit Ihrer Klasse strukturieren könnten. Die beiden Rundgänge zum Fokus «Bildbetrachtung und Wahrnehmung» und «Entwicklung der Berglandschaften» orientieren sich an Lernzielen des Lehrplans 21 für «Bildnerisches Gestalten» bzw. «Räume, Zeiten, Gesellschaften» und an den Lernzielen in Geografie bzw. Bildnerisches Gestalten des gymnasialen Lehrplans des Kantons Bern.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Klassen einen heiteren Ausstellungsbesuch mit anregender Sicht auf die schönen Berge

Nathalie Lötscher
Vermittlung Alpines Museum der Schweiz

«Schöne Berge – Ein Ansichtssache»

Ein Ausstellungsrundgang

Tipp: Auf unserer Website können Sie einen ersten Rundgang durch die Ausstellung machen. Eine Kamera führt sie durch alle Ausstellungsräume.
https://www.alpinesmuseum.ch/de/ausstellungen/schoene-berge

1. Obergeschoss

Intro

Bevor sich die Tür zum Ausstellungsraum öffnet, hören und sehen die Besuchenden in einer Filmprojektion verschiedene Menschen zum Gemälde «Totensee mit Blick auf den Galenstock» von Ulrich Wilhelm Züricher sprechen. Was verbindet sie mit den Bergen? Weshalb ist das Gemälde schön? Der Prolog zwischen Treppenhaus und Ausstellung spannt den Bogen von der japanischen Studentin bis zur Felskletterin und zeigt unterschiedliche Perspektiven auf die Berge und das Bergbild.

Raum «Regarde/Schau»

Der erste Raum konfrontiert das Publikum mit einer Überdosis an Schönheit. Rund 90 Berggemälde in Petersburger-Hängung zeigen einen Querschnitt durch die Sammlung. Die andächtige Atmosphäre wird unterstützt durch Berggeräusche und Musik, gesammelt und gespielt von der Cellistin Sara Oswald.
Eine drehende Sitzbank im Zentrum des Raumes versammelt die Besuchenden auf einer Art Aussichtsplattform. Von dort schauen die Betrachtenden auf das Gemäldepanorama und lauschen über Kopfhörer dem Hörstück «Regarde/Schau» vom Theater- und Filmautoren Antoine Jaccoud. Es nimmt die Hörenden und Schauenden auf einen Rundgang durch die gezeigten Berglandschaften und sinniert über deren Schönheit.

Raum «Berge sammeln»

Ein Seitenraum hinter den Gemäldewänden vertieft die Fragen: Weshalb schöne Berge sammeln? Anhand eines interaktiven Spiels kann man die Berggemälde-Sammlung des Alpinen Museums durchforsten und sich spielerisch mit der Entstehung, den Eigenarten und der Vielfältigkeit der Sammlung auseinandersetzen. Um die Sammlung zu durchforsten, zieht man eine der fünf Holztafeln aus dem Karteikasten, legt sie auf das dafür vorgesehene Feld und dreht am Rad. Auf den Tafeln stehen folgende Kriterien zur Auswahl: Entstehungsjahr, Geschlecht der Malenden, Gemalte Orte, Wetterstimmungen und Motive. Die Gemälde, welche das aufgelegte Kriterium erfüllen, erscheinen auf einer Leinwand.

Raum «Berge malen»

Ein zweiter Seitenraum widmet sich der Frage: Weshalb schöne Berge malen? Collagen aus Texten, Fotografien und Zitaten porträtieren 6 Bergmalerinnen und –maler aus unserer Sammlung: Was hat sie angetrieben? Wie waren sie in den Bergen unterwegs? Weshalb haben sie die gleichen Alpengipfel immer wieder gemalt? Gemälde der Malerinnen und Maler geben Einblick in ihr Kunstschaffen. Weitere ihrer Werke finden sich in den anderen Ausstellungsräumen.

Raum «Ferdinand Hodler spricht»

Das Monumentalgemälde «Aufstieg und Absturz» von Ferdinand Hodler ist ein permanentes Exponat im Alpinen Museum. Die 7 Bildausschnitte waren Teil zweier Dioramen die Hodler für die Weltausstellung in Antwerpen 1894 schuf. In einem Video erzählt Hodler selbst (gespielt von Michael Neuenschwander) die wechselvolle Karriere von «Aufstieg und Absturz».

Über den beiden Eingängen zum Saal «Ferdinand Hodler erzählt» weist ein Countdown darauf hin, wann Hodler das nächste Mal seine Geschichte zu erzählen beginnt.

---

2. Obergeschoss

Raum «Berge betrachten»

Hier offenbaren sich ambivalente Blicke auf die Bergwelt. Eine kleine Auswahl von Gemälden hängt an Stellwänden im Raum. Auf Sitzgelegenheiten davor schaut man in die Landschaften und hört per Kopfhörer Menschen zu, die einen ganz besonderen Bezug zu den Bergen haben. Die Stimmen zeigen: Die Berge sind oft schön, aber manchmal auch gefährlich, langweilig, eng oder einsam. Durch die Gegenüberstellung von Gemälden und ausgewählten Bergansichten von Menschen entstehen Brüche in der Wahrnehmung der Berge.
Es erzählen: Anna Giacometti (Gemeindepräsidentin von Bregaglia), Anna Ritler (Städterin im Lötschental), Emma Aellen (Bergmädchen), Hamid Jafari (Asylsuchender aus Afghanistan), Marcel Grossen (Lastwagenfahrer), Martin Arnold (Bergbauer im Centovalli), Verena Ritler (Lötschentalerin), Yvonn Scherrer (blinde Frau und Nasenmensch), Anouk Piola (Sportkletterin)

Kabinett

Berge zu malen ist populär. Ebenso gross ist die Nachfrage nach Bergbildern. Mehrere wechselnde Ausstellungen in der Ausstellung zeigen beides: zeitgenössische Werke und zeitgenössische Leidenschaften, sich der Bergmalerei zu verschreiben.
Die Ausstellungen im Kabinett wechseln ca. alle 6 Wochen. Informationen zu den aktuellen Kabinettausstellungen finden Sie auf unserer Website unter www.alpinesmuseum.ch/kabinett.

Raum «Berge teilen»

Bevor man die Ausstellung verlässt, hat man die Möglichkeit, die Sammlung des Alpinen Museums durch ein eigenes Bergbild zu erweitern. Eine iPod-Station zeigt an, wie man eine Bergfotografie vom eigenen Handy in die Sammlung einspeisen kann. Die mit den anderen Besucherinnen und Besuchern geteilten Fotografien erscheinen unmittelbar auf einem der rund 20 Bildschirmen, welche in ständigem Wechsel die Bergfotografien zeigen.

Tipps für den Ausstellungsbesuch mit Klassen

Als Einstieg in die Ausstellung empfehle ich Ihnen, einige Stimmen des Intros zu hören. Die Filmprojektionen können im Plenum der Klasse geschaut werden. Falls Sie einen einleitenden Teil vor dem Ausstellungsbesuch planen, bietet das Foyer im zweiten Stock, am Ende der Treppe, mehr Ruhe.

Im Raum «Regarde/Schau» herrscht eine freundliche Gutwetterstimmung, die in die schönen Berge eintauchen lässt. Ich empfehle Ihnen, die Schülerinnen und Schüler selbstständig den Raum erkunden zu lassen und ihnen ausreichend Zeit zu geben, um die Atmosphäre aufzusaugen und die Bergbilder auf sich wirken zu lassen. Auf der drehenden Sitzbank in der Raummitte können die SuS an 16 Hörstationen dem Text von Antoine Jaccoud lauschen. Der Raum bietet ausreichend Platz, um die Klasse zu versammeln und im Plenum zu diskutieren. Mehr Ruhe finden Sie im abgeschlossenen kleineren Raum «Berge malen».
Das Spiel in der Nische «Berge sammeln» kann im Plenum der Klasse gespielt werden. Eine Spielführerin bzw. ein Spielführer wählt dazu bspw. eine Tafel aus, legt sie auf und dreht das Rad. Die Gemälde, welche das Kriterium erfüllen, erscheinen für alle sichtbar auf einer Leinwand.
Der Saal «Ferdinand Hodler erzählt» bietet Sitzgelegenheiten für die ganze Klasse. Das Video, in dem Hodler erzählt, kann im Plenum der Klasse geschaut werden.

Die dokumentarischen Stimmen im zweiten Stock können über 22 Kopfhörer gehört werden. Die SuS können selbstständig einige Stimmen hören. Der Raum «Berge teilen» oder das abgeschlossenere Kabinett eignen sich, um die gemachten Erfahrungen im Plenum zusammen zu tragen.
Als Ort für einen gemeinsamen Abschluss eignet sich der Raum «Berge teilen». Falls die SuS ihr Handy dabei haben, können sie eine eigene Bergfotografie in die Bildschirme speisen.

Zwei Vorschläge für Ausstellungsrundgänge mit Klassen

Die beiden Rundgänge zum Fokus «Bildbetrachtung und Wahrnehmung» bzw. «Entwicklung der Berglandschaft» schlagen vor, wie Sie einen Ausstellungsbesuch mit Ihrer Klasse strukturieren können. Sie dauern je 90 Minuten und orientieren sich an den Lernzielen des Lehrplans 21 in den Bereichen «Bildnerisches Gestaltens» (insbesondere Lernziele zu «Wahrnehmung und Kommunikation») und «Räume, Zeiten, Gesellschaften» (insbesondere Lernziele «Lebensweisen und Lebensräume charakterisieren», «Mensch-Umwelt-Beziehungen analysieren» und «Schweiz in Tradition und Wandel verstehen») und an den Lernzielen in Geografie bzw. Bildnerisches Gestalten des gymnasialen Lehrplans des Kantons Bern.

Bildbetrachtung und Wahrnehmung

Insbesondere interessant für Bildnerisches Gestalten, Stufen Sek I und II

Als Vorbereitung im Klassenzimmer eignet sich das Arbeitsblatt „Die Berge und wir“.

Zeit	Ausstellungsraum	Inhalt	Material
5’	Foyer im 2. Stock (am Ende der Treppe)	Diskussion in der Klasse: Was bedeuten euch die Berge?	
5’	Intro	Einstieg in die Ausstellung: Gemeinsam einige Videostatements schauen.	
10’	«Regarde/Schau»	Die SuS erkunden den Raum «Regarde/Schau» selbstständig. Arbeitsblatt.	
15'		Die SuS lösen das Arbeitsblatt 3.	AB 3 «Die Berggemälde. Betrachten, vergleichen, bewerten»

10’		Die SuS lösen das Arbeitsblatt 4.	AB 4 «Die Berggemälde. Wie beeinflusst das Hören unser Sehen»
10’	«Berge sammeln»	Die Klasse durchforstet die Gemäldesammlung nach verschiedenen Kriterien. Eine Schülerin bzw. ein Schüler ist Spielleiter/in: Er/Sie wählt eine Tafel und dreht am Rad.	
15’	«Berge malen»	Die SuS lösen das Arbeitsblatt 5.	AB 5 «Die Bergmaler/-innen und ihre Kunst»
10’	«Ferdinand Hodler erzählt»	Die Klasse schaut zusammen das Video, in dem Hodler die Geschichte seiner Bilder erzählt.	
10’	«Berg teilen»	Die SuS betrachten die Bergfotos, welche von Besuchenden in die Bildschirme eingespeist wurden. Diskussion in der Klasse: Wie zeigen die Fotos die Berge? Werden die Berge ähnlich abgebildet wie auf den Gemälden? Was unterscheidet Fotos und Gemälde? Abschluss: Sofern die SuS ihr Handy bei sich haben, können sie zum Abschluss ein eigenes Bergbild einspeisen.	evtl. Handy

Entwicklung der Berglandschaft

Besonders interessant für Geografie, Stufen Sek I und II

Als Vorbereitung im Klassenzimmer eignet sich das Arbeitsblatt 2 «Die Schweiz und die Berge».

Zeit	Ausstellungsraum	Inhalt	Material
5’	Foyer im 2. Stock (am Ende der Treppe)	Abstimmung in der Klasse: Die SuS stimmen über die Abstimmungsfrage auf Arbeitsblatt 2 ab. Diskussion der Abstimmung in der Klasse: Welche Rolle spielen die Berge für die Schweiz? Wieso sollten die Berge abgeschafft bzw. erhalten werden?	
5’	Intro	Einstieg in die Ausstellung: Gemeinsam einige Videostatements schauen.	
10’	«Regarde/Schau»	Die SuS erkunden den Raum «Regarde/Schau» selbstständig	
15’		Die SuS lösen das Arbeitsblatt 3	AB 3 «Die Berggemälde. Betrachten, vergleichen, bewerten»
10’	«Berge sammeln»	Die Klasse durchforstet die Gemäldesammlung nach den verschiedenen Kriterien. Eine Schülerin bzw. ein Schüler ist Spielleiter/in: Er/Sie wählt eine Tafel und dreht am Rad.	

15’	«Regarde/Schau»	Die SuS lösen das Arbeitsblatt 6.	AB 6 «Berglandschaften» Evtl. Handy (Wifi: AlpinesMuseumPublic Passwort: DasMuseum2012)
10’		Zusammentragen der Resultate und Diskussion in der Klasse: Wie unterscheiden sich die gemalten Berglandschaften von der aktuellen Bergrealität? Wie und wieso hat sich die Berglandschaft in den letzten Jahrzehnten verändert?	
5’	«Berge betrachten»	Die SuS hören selbstständig einige Stimmen über Kopfhörer.	
5’	«Kabinett» oder «Berge teilen»	Zusammentragen des Gehörten in der Klasse: Wie erleben die 9 Personen die heutige Bergrealität?	
10’	«Berge teilen»	Diskussion in der Klasse: Zeigen die Fotos die Berge so, wie sie wirklich sind? Wieso, wieso nicht? Werden die Berge ähnlich abgebildet wie auf den Gemälden? Welche Unterschiede finden sich?	
		Abschluss: Sofern die SuS ihr Handy bei sich haben, können sie zum Abschluss ein eigenes Bergbild einspeisen.	Evtl. Handy

Arbeitsblätter

Einleitung

Die Arbeitsblätter greifen Inhalte und Fragestellungen auf, welche anhand der Ausstellung behandelt werden können. Sie unterstützen die Schülerinnen und Schüler darin, sich mit den Themen zu beschäftigen, vertiefen diese und führen sie spielerisch weiter. Die ersten beiden Arbeitsblätter «Die Berge und wir» und «Die Schweiz und die Berge» beziehen sich nicht auf einen bestimmten Ausstellungsraum und können beispielsweise als Vorbereitung auf den Ausstellungsbesuch im Klassenzimmer gelöst werden. Alle anderen Arbeitsblätter beziehen sich jeweils auf einen Ausstellungsraum. Ausser zum Kabinett, wo wechselnde Ausstellungen stattfinden, und zum Raum «Berge teilen», der sich zum gemeinsamen Abschluss anbietet, enthält das Dossier zu jedem Ausstellungsraum mindestens ein Arbeitsblatt. Die Blätter können ausgedruckt und den Schülerinnen und Schülern abgegeben werden.

Symbolerklärung:

Einzelarbeit

Arbeit zu zweit

Gruppenarbeit

Die Berge und wir

Was bedeuten dir die Berge?

1. Wie gross ist deine Bergliebe? Setze ein Kreuz dort, wo du dich einordnen würdest:

Bergliebhaber/in — Bergverachter/in

1 — 5 — 10

Begründe, wieso du das Kreuz dort gesetzt hast.

.....

.....

.....

2. Würdet ihr gerne in den Bergen wohnen? Wieso, wieso nicht? Diskutiert in der Gruppe.

3. Würdet ihr gerne in einem berglosen, flachen Land leben? Wieso, wieso nicht? Diskutiert in der Gruppe.

Die Schweiz und die Berge

Welche Rolle spielen die Berge für die Schweiz?

1. Stell dir vor, die Schweiz könnte abstimmen, ob sie die Berge abschaffen oder erhalten wolle. Was würdest du abstimmen? Kreuze an.

☐ Ja, die Berge sollen abgeschafft werden.
☐ Nein, die Berge sollen erhalten bleiben.

Überlege dir einen Abstimmungsslogan für oder gegen die Berge. Notiere ihn.

.....

.....

2. Lest einander die Slogans vor.
Denkt ihr, die Abstimmung würde in der Schweiz gewonnen? Wieso, wieso nicht? Diskutiert in der Gruppe.

3. Welche Vorteile haben die Berge für die Schweiz? Welche Nachteile? Notiere. Beziehe auch die Resultate der Diskussion aus Aufgabe 2 mit ein.

Vorteile	Nachteile
.....	.....
.....	.....
.....	.....
.....	.....
.....	.....
.....	.....
.....	.....

Die Berggemälde

Betrachten, vergleichen, bewerten

Raum: «Schau | Regarde»

1. Schau dir die Gemälde im Raum «Schau/Regarde» an. Welches Gemälde würdest du gerne nach Hause nehmen? Wo würdest du es platzieren? Welches Gemälde fällt bei dir durch? Wähle je ein Gemälde aus und notiere Titel, Künstler bzw. Künstlerin und Entstehungsjahr.

Lieblingsgemälde	Durchgefallenes Gemälde
.....	.....
.....	.....
.....	.....

2. Führt euch gegenseitig zu den Gemälden, die ihr in Aufgabe 1 ausgewählt habt. Erzählt einander, wieso ihr die Bilder gewählt und welchen Platz ihr euch für euer Lieblingsbild ausgedacht habt.

3. Denkt ihr, ein Kunstmuseum würde diese Berggemälde ebenfalls ausstellen? Wieso, wieso nicht? Diskutiert in der Gruppe.

4. Schaut euch die Gemälde im Raum „Berge zeigen“ nochmals genau an. Wie stellen sie die Berge dar? Diskutiert in der Gruppe.

5. Überlegt euch in der Gruppe drei Merkmale, welche die meisten der Gemälde auszeichnen, und notiert sie.

.....

.....

.....

Die Berggemälde

Wie beeinflusst das Hören unser Sehen?

Raum: «Schau | Regarde»

1. Die Musik und die Geräusche, die ihr im Raum «Regarde/Schau» hört, wurden von der Cellistin Sara Oswald gesammelt und gespielt. Was hört ihr? Passt die Musik zu den Bildern? Diskutiert in der Gruppe.

2. Beeinflusst die Musik, wie ihr die Bilder wahrnehmt? Würde sich eure Wahrnehmung verändern, wenn ihr andere Musik hören würdet, bspw. euer Lieblingslied oder klassische Musik, oder wenn es ganz still wäre? Diskutiert in der Gruppe.

3. Was könnte sonst noch einen Einfluss auf eure Wahrnehmung der Bilder haben. Diskutiert in der Gruppe.

Zusatzaufgabe: Falls du das Handy und Kopfhörer dabei hast, mache ein Experiment: Betrachte die Bilder und höre verschiedene Musikstile. Verändert sich deine Wahrnehmung der Bilder?

Die Bergmalerinnen und –maler und ihre Kunst

Wer malt Berge und wie?

Raum: «Berge malen»

1. Wähle eine bzw. einen der im Raum «Berge malen» 6 porträtierten Malerinnen und Maler aus und studiere die Zitate, biografischen Notizen und Fotos. Fasse die drei für dich wichtigsten Punkte zusammen.

.....

.....

.....

2. Findest du ein anderes Bild deines Malers bzw. deiner Malerin in der Ausstellung? Gehe auf die Suche. Was zeichnet die Gemälde des Maler bzw. der Malerin aus? Was unterscheidet sie von anderen Gemälden? Notiere drei Merkmale.

.....

.....

.....

3. Zeigt einander Bilder eures Malers bzw. eurer Malerin (im Raum «Berge malen» oder anderswo in der Ausstellung).

Erzählt euch gegenseitig das Wichtigste über den Künstler bzw. die Künstlerin mit Hilfe eurer Notizen.

Diskutiert, woran man erkennt, dass es sich um ein Bild von ihm bzw. ihr handelt.

Berglandschaften

Gemalte und wirkliche

Raum: «Schau | Regarde»

1. Betrachte die Gemälde im Raum «Schau/Regarde». Wähle ein Bild einer Landschaft aus, die du kennst oder die dir gefällt. Vergleiche das Bild mit deinen Erinnerungen an die abgebildete oder andere Bergregionen. Vielleicht findest du mithilfe deines Handys im Internet ein aktuelles Foto der abgebildeten Region. Vergleiche das Foto mit dem Gemälde (Wifi: Alpines-MuseumPublic; Passwort: DasMuseum2012).

Notiere die Unterschiede, die dir auffallen:

.....

.....

.....

2. Skizziere die Umrisse des Gemäldes, das du in Aufgabe 1 gewählt hast. Lasse aus, was nicht der heutigen Bergrealität entspricht, und ergänze zeichnend, was deines Erachtens auf dem Bild fehlt.

3. Zeigt einander eure Skizzen. Was zeigen die Gemälde, was nicht (mehr) mit der Wirklichkeit übereinstimmt? Was zeigen sie nicht, das in die heutige Bergwirklichkeit gehört? Diskutiert eure Resultate in der Gruppe.

Gemäldesammlung

Was sammeln? Und wieso?

Raum: «Berge sammeln»

1. Sammelst du etwas? Falls ja, was? Falls nein, wieso sammelst du nicht? Tauscht euch in der Gruppe aus.

2. Lest je zwei Etappen der Geschichte zur Gemäldesammlung des Alpinen Museums (1905 und 1934 bzw. 1963 und 2015). Notiert euch die wichtigsten Punkte:

.....

.....

.....

Erzählt einander, was ihr über die Sammlungsgeschichte des Alpinen Museums gelernt habt.

3. Das Alpine Museum hat neben rund 300 Berggemälden ca. 12‘000 weitere Objekte und etwa 350‘000 Fotos in der Sammlung.
Findest du es wichtig, dass ein Museum sammelt? Nenne drei Argumente, wieso du Sammeln wichtig findest oder eben nicht.

.....

.....

.....

4. Was sollte ein alpines Museum sammeln? Erstellt in der Gruppe eine Liste von Dingen, die eures Erachtens in die Sammlung eines alpinen Museums gehören.

....

....

Zusatzaufgabe: Hast du alle Aufgaben gelöst? Dann gehe auf die Suche nach Bildern von Ferdinand Hodler und Alexandre Calame.

Die Geschichte von Hodlers «Aufstieg und Absturz»

Raum: «Ferdinand Hodler spricht»

Seit 1993 hängen im Alpinen Museums sieben Bilder von Ferdinand Hodler. Die Bilder mit dem Titel «Aufstieg und Absturz» haben eine spannende Geschichte. Hodler selber erzählt sie im Raum «Ferdinand Hodler spricht». Betrete den Raum, sobald der Countdown abgelaufen ist. Setze dich auf die Stufen, betrachte die 7 Bilder und höre, was Hodler erzählt. Viel Spass!

Was bedeuten die Berge den Menschen?

9 Stimmen

Raum: «Berge betrachten»

1. An den Hörstationen im Raum «Berge betrachten» erzählen neun verschiedene Personen, was ihnen die Berge bedeuten.
Höre zwei Stimmen. Was hat dich überrascht? Was ist dir geblieben? Notiere.

Stimme von: .....

.....

Stimme von: .....

.....

2. Beim Hören schaust du auf ein Berggemälde. Passt das Gemälde zum Erzählten? Wieso, wieso nicht? Notiere.

.....

.....

.....

3. Als wir die Ausstellung planten, hatten wir viele verschiedene Ideen, welche Personen wir für diesen Teil der Ausstellung interviewen könnten. Schliesslich haben wir uns für neun Personen entschieden. Du hast zwei dieser neun Personen zugehört. Fallen dir weitere Personen ein, die wir hier hätten sprechen lassen können? Notiere.

.....

.....

.....

4. Wir fragten die 9 interviewten Personen, was ihnen die Berge bedeuten und welche Gefühle die Berge in ihnen auslösen. Was würden diejenigen Personen antworten, die ihr in Aufgabe 3 notiert habt? Interviewt einander: Jemand spielt eine der notierten Personen, der bzw. die andere führt das Interview.